



*Phot. Seven Arts Syndicate*

### Das Tagesgesicht des amerikanischen Schlafwagens.

Die während der Nacht heruntergeklappten Betten sind ungewöhnlich breit und bequem.

Balkon aus einen herrlichen Blick auf die zurückfliehende Landschaft genießt. Diese Plattform spielt im Hirn der Amerikaner eine bedeutende Rolle. Von hier aus möchte jeder einmal eine Ansprache gehalten haben. Es ist nämlich eingebürger-tes Privileg der Präsidentschaftskandidaten, Wahlreden von dieser Stelle des Aussichtswagens an die Wähler zu halten. Allerdings bedeuten die wochenlangen Wahlreisen durch das riesige Land eine Tortur für den Kandidaten, der nach Absolvierung dieser Pflicht fast stets am Ende seiner Kräfte ist.

Die verschiedenen Wagentypen, aus denen sich der Expreszug zusammensetzt, sind im ganzen Lande standardisiert, genau wie die Automobile, die Kleidung, das Benehmen. Die Tatsache, daß die

Bahnen in den Händen mehrerer Privatgesellschaften sind, konnte an dieser Uniformierung nichts ändern. Die Wagen der Expreszüge kommen fast ausschließlich aus den Pullmanwerkstätten. In Deutschland stellt man sich unter „Pullmanwagen“ gewöhnlich nur jenen mit Klubsesseln ausgestatteten Eisenbahnwagen vor, wie er in Amerika lediglich für kürzere Fahrten benutzt wird. Tatsächlich stellen die sämtlichen Expres-Wagentypen „Pullmanwagen“ dar. Die Eleganz dieser Züge rechtfertigt nun zwar den Namen „Luxuszug“, man darf sich aber darunter nicht Extrazüge für ganz besonders Begüterte vorstellen. Natürlich gehören schon einige Zechinen dazu, eine Reise von Küste zu Küste quer durch Amerika zurückzulegen. Die Fahrt kostet unge-